

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Oktober 2015 vom Institut für deutsche Sprache, Literatur und für Interkulturalität an der Universität Luxemburg als Dissertation angenommen. Sie ist als Teil des an der geisteswissenschaftlichen Fakultät angesiedelten Forschungsprojektes *Identitätskonstruktion in mehrsprachiger Literatur: Ein Vergleich zwischen Belgien, Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden (Multiling)* entstanden, das vom Fonds National de la Recherche Luxemburg gefördert wurde.

Die kulturelle Emanzipation Luxemburgs verlief vielschichtig und multidimensional. Gleiches gilt für die Fertigstellung der vorliegenden Arbeit, deren Genese ebenfalls von Forschungsaspekten aus ganz unterschiedlichen Bereichen inspiriert wurde. Ebenso wie sich das kulturelle Selbst von Luxemburg nicht in Isolation entwickelte, entstand diese Arbeit in vielfältigen Kontakten mit einigen wichtigen Menschen, denen ich danken möchte.

Für die stete Unterstützung und konstruktive Betreuung dieser Arbeit danke ich an erster Stelle meinem akademischen Lehrer und Doktorvater Prof. Dr. Georg Mein, der bis heute einer meiner wichtigsten wissenschaftlichen Gesprächspartner geblieben ist. Ebenso dankbar bin ich Prof. Dr. Till Dembeck für die fachlichen und strategischen Diskussionen, die so manche thematische Wende in meine Dissertation brachten. Gleichermäßen unverzichtbar war die Unterstützung von Dr. Wilhelm Amann, der mich mit seinem unerschöpflichen Fundus an thematischen und wissenschaftlichen Hinweisen antrieb. Bedanken möchte ich mich ebenfalls bei meinen Kolleginnen Dr. Amelie Bendheim, Prof. Dr. Jeanne E. Glesener, Dr. Jennifer Pavlik und Dr. Fabienne Scheer sowie bei Prof. Dr. Dieter Heimböckel, die mir jederzeit für konstruktive und anregende Gespräche zur Verfügung standen.

Dem Germanistischen Institut und den Kolleg/-innen danke ich herzlich für eine Atmosphäre des freien und gemeinsamen Denkens sowie für die Möglichkeit der Teilnahme an zahlreichen Konferenzen, die mir die Präsentation und kritische Diskussion von Forschungsergebnissen erlaubten. Danken möchte ich auch den Kooperationspartner/-innen des Multiling Forschungsprojektes, insbesondere Dr. Thomas Ernst, Prof. Dr. Rolf Parr und PD Dr. Anne Uhrmacher für anregende Gedanken und fruchtbare Gespräche. Mein

Dank gilt auch den weiteren Mitgliedern meiner Prüfungskommission, Prof. Dr. Heinz Sieburg und PD Dr. Stefan Börnchen, für die fachkundige Diskussion meiner Arbeit. Außerdem danke ich dem Direktor des *Centre national de littérature*, Dr. Claude D. Conter, dessen kenntnisreiche Hinweise wertvolle Impulse für die Konzeption und den Aufbau meiner Dissertation lieferten.

Großer Dank gilt Thomas Baumann und Claudia Ott für den steten Rückhalt und die motivierende Unterstützung. Meinen Eltern und meiner Familie, die mir nicht nur bei dieser ›akademischen Emanzipation‹ zur Seite standen, gilt schließlich mein besonderer Dank für ihre bedingungslose Förderung in allen Lebensphasen.

Luxemburg im Oktober 2019
Isabell Baumann